





## Durchlässigkeit zwischen Gesundheitsfachberuf und Hochschulstudium – Hintergründe und Herausforderungen

Dr. Walburga Katharina Freitag

Wannseekonferenz "Therapeutische Berufsausbildung heute – das Spannungsfeld zwischen Berufsqualifizierung und akademischer Berufsbefähigung", Berlin, 07. November 2014

- 1. Hintergründe EU und Deutschland, Bildungsund arbeitsmarkttheoretische Aspekte
- Bildungs- und Karriereverläufe von Studienberechtigten mit beruflicher Ausbildung
- 3. Herausforderungen Zukunftsthemen für die Berufsfachschulen
- 4. Herausforderungen Durchlässigkeit in die Hochschule Zukunftsthemen



#### EU-Bildungspolitik und **strukturelle** Durchlässigkeit

- Unionsbürgerschaft wir können uns als Arbeitnehmer/in, zur Arbeitssuche oder zur Berufsausbildung in den Ländern der EU aufhalten. Ziel: räumliche Mobilität
- Instrumente: u.a. Europäischer Qualifikationsrahmen, in den nationale Qualifikationsrahmen einfließen (u.a. DQR), Anerkennungsgesetze
- Forderung der "Transparenz" der Qualifikationen: 'Lesbarkeit', Nachvollziehbarkeit, Vergleichbarkeit, Niveaubestimmung (EQR/DQR/QR und mehrsprachiges Diploma Supplement)
- Räumliche Bildungsmobilität und transnationale sowie transinstitutionelle Anerkennung von Lernergebnissen und Qualifikationen sind aufs Engste miteinander verknüpft.
- Anerkennung und Anrechnungwerden zum "Dreh- und Angelpunkt" für die Realisierung räumlicher Mobilität.

## Umsetzung in Deutschland: Bildungspolitische Regelungen & Initiativen (I)

- Bologna-Erklärung 1999: "Einführung eines Leistungs-/ Kreditpunktesystems – ähnlich dem ECTS – als Mittel zur Förderung der Mobilität. "Punkte sollten auch außerhalb von Hochschulen, bspw. durch lebenslanges Lernen, erworben werden können, vorausgesetzt, sie werden durch die jeweilige aufnehmende Hochschulen anerkannt".
- KMK-Anrechnungsbeschluss (I) (2002): "Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können max. 50% eines Hochschulstudiums ersetzen, wenn (....) sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll".
- Strukturelle Durchlässigkeit der Bildungswege ist bei allen bildungspolitischen Akteuren akzeptiert; selten werden Systemgrenzen in Frage gestellt.
- Begründungen: Fachkräftemangel & Demographischer Wandel; bei Gesundheits- und Sozialberufen: Professionalisierung und Akademisierung



## Bildungspolitische Regelungen & Initiativen in Deutschland (II)

- Integration von Anrechnung in den Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (2005)
- BMBF-Initiative "Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge" (seit 2005-2008/2011)
- KMK-Anrechnungsbeschluss (II) (2008)
- KMK-Beschluss "Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung" (2009) (Zuvor bereits heterogene länderspezifische Regelungen)
- Deutscher Qualifikationsrahmen (Konsens über Struktur Dez. 2011)
- Initiativen "ANKOM-Übergänge" und "Bund-Länder-Wettbewerb: offene Hochschulen" seit Herbst 2011. ANKOM mit 20 und OHO mit 99 beteiligten Hochschulen!



## Bildungs- und arbeitsmarkttheoretischer Hintergrund in Deutschland

- Soziale Konstruktion der Differenz zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung ("Versäulung")
- Binär codiertes Deutungsmuster: Überordnung der hochschulischen und Unterordnung der beruflichen Bildung
- Berufe und Professionen als hochwirksame soziale Konstrukte und "als generatives Muster der Herstellung sozialer Ordnung" (Gildemeister/Wetterer 1992: 230)
- Arbeitsteilung und Karrierewege entlang des Codes beruflich/akademisch
- Anrechnung berührt diese sozialen Konstruktionen auf institutioneller (und biographischer) Ebene

Entwickelt auf der Grundlage des Differenzierungsansatzes von Gildemeister/ Wetterer 1992



- 1. Hintergründe EU und Deutschland, Bildungsund arbeitsmarkttheoretische Aspekte
- Bildungs- und Karriereverläufe von Studienberechtigten mit beruflicher Ausbildung
- 3. Zukunftsthemen für die Berufsfachschulen
- 4. Durchlässigkeit in die Hochschule Zukunftsthemen



#### Bildungs- und Karriereverläufe von Studienberechtigten mit beruflicher Ausbildung (Quelle: Baethge/Kerst et al. 2014)

- Geringste Vertragslösequoten (12,5%, Durchschnitt: 21,8%) und höchste Abschlussquote (86%)
- Geringeres Einkommen 10 Jahre nach Schulabschluss trotz früheren Berufseintritts; kaum Einfluss von Aufstiegsfortbildung
- Auch 20 Jahre nach Schulabschluss immer noch Differenzen;
  Interessant: Aufstiegsfortbildung zahlt sich monetär aus, ist allerdings nicht in gleichem Maße positionsrelevant.
- Fortbildungsaspiration: Ausbildungsabsolvent/inn/en mit FH-Reife schließen zu 16% eine Aufstiegsfortbildung ab, mit allg. HZB 6,1%, ohne Studienberechtigung 7,3%.
- Studienaspiration: 10% aller Ausbildungsabsolventen nehmen ein Studium auf. Ohne HZB 2%, **mit allg. HS-Reife 38%.**

## Deutsche Studienanfängerinnen und -anfänger mit abgeschlossener Berufsausbildung vor der Studienaufnahme nach Geschlecht und Art der Hochschule für die Wintersemester 1985/86 bis 2011/12

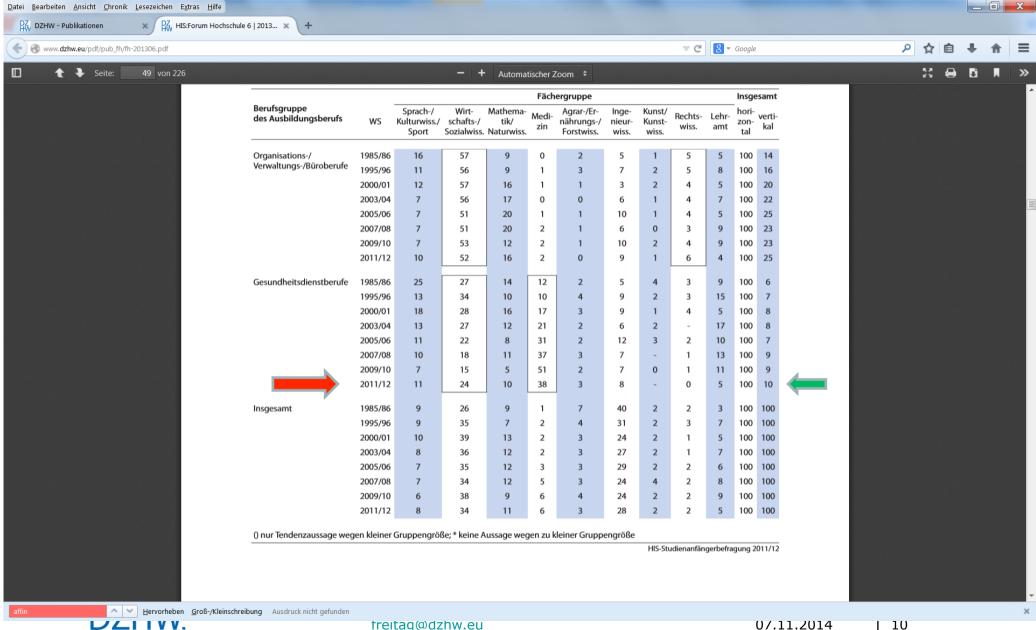
Wintersemester	Mit abgeschlossener Berufsausbildung insgesamt					Darunter mit abgeschlossener Berufsausbildung nach Erwerb der Hochschulreife					Nachrichtlich: Studienanfänger mit abgeschlossener
	Insge- samt	Davon		Davon		Insge-	Davon		Davon		Berufsausbildung, hochgerechnet auf die
		Männer	Frauen	U	FH	samt	Männer	Frauen	U	FH	Grundgesamtheit
		in %									Anzahl
1985/86	25	28	20	16	48	10	8	12	9	11	37.900
1987/88	28	31	25	19	53	15	13	17	13	19	47.400
1990/91	35	37	33	26	66	16	13	20	14	21	70.800
1992/93	37	40	33	25	68	18	16	21	17	23	74.500
1993/94	38	42	31	24	70	17	16	18	14	24	72.100
1994/95	35	40	28	23	03	16	16	17	14	23	64.100
1995/96	32	37	27	21	62	16	17	15	13	23	57.300
1996/97	30	35	25	18	62	16	17	15	12	27	55.700
1998/99	26	30	22	17	52	15	15	14	12	22	49.300
2000/01	25	28	22	15	51	15	14	15	11	24	54.600
2003/04	28	30	25	16	54	15	13	16	11	21	71.500
2005/06	25	29	21	12	51	11	10	12	8	16	61.200
2007/08	23	27	19	11	45	11	11	11	7	17	59.400
2009/10	27	31	23	14	48	13	12	14	10	19	82.300
2011/12	22	22	21	11	40	11	10	13	7	18	81.300
Darunter											
Betriebliche Berufsausbildung	•	•	•	•	•	76	86	67	70	80	•
Schulische Berufsausbildung	•	•	•	•	•	21	12	30	27	18	•
Beamtenausbildung	•	•	٠	•	•	1	1	1	1	0	

Quelle: DZHW/HIS-Studienanfängerbefragungen, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik, eigene Berechnungen



#### Studienaufnahme nach beruflicher Ausbildung (Quelle: Scheller/ Isleib et

al. (2013): Studienanfänger(innen) im Wintersemester 2011/12. HIS:Forum Hochschule)



treitag@dzhw.eu 0/.11.2014 1 10

- 1. Hintergründe EU und Deutschland, Bildungsund arbeitsmarkttheoretische Aspekte
- 2. Bildungs- und Karriereverläufe von Studienberechtigten mit beruflicher Ausbildung
- 3. Zukunftsthemen für die Berufsfachschulen
- 4. Durchlässigkeit in die Hochschule Zukunftsthemen



# Zukunftsthemen für die Berufsfachschulen (I)

Der Wunsch, ein Studium aufzunehmen, beginnt nicht mit dem Lesen der Reklame für ein Studienangebot ....

- "Bildungsaspiration"! Lebenslanges Lernen wichtiges ausbildungsbegleitendes Thema (Metakognition ...) –
- •Erkundungen in der Universität räumliche Erfahrungen schaffen

In 10 Jahren wird Englisch als Studiensprache selbstverständlich sein (Internationalisierung, neues Distinktionsmittel)

•Zur permanenten Weiterentwicklung englischer Sprachkenntnisse motivieren; Austausch organisieren ....



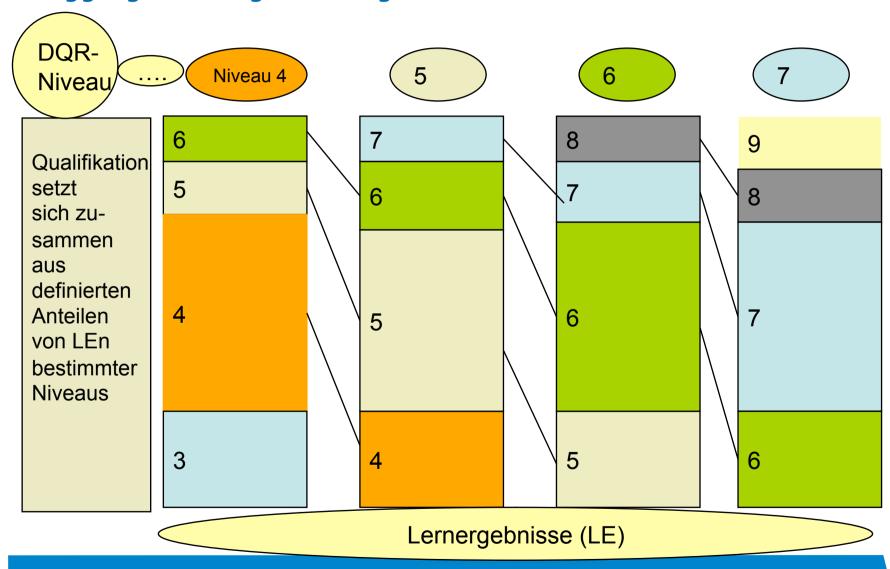
# Zukunftsthemen für die Berufsfachschulen (II)

Reflexion der Vor- und Nachteile ...

- •... der Anwendung von Deskriptoren des DQR und des QR für Deutsche Hochschulabschlüsse
- ... von Lernergebnisbeschreibungen –
  Modulhandbücher der hochschulischen
  Studienangebote analysieren(36 oder 200 LE ?)
- •... der Niveaubestimmung von ,Lernergebnisbündeln' (Lernfelder, Module etc.)
- •... studien- und modulbegleitender Prüfungen.

#### Der "anrechnungsideale" Qualifikationsrahmen

Anrechenbar sind mit dem Studiengang gleichwertige bzw. ggf. gleichartige Lernergebnisse





- 1. Hintergründe EU und Deutschland, Bildungsund arbeitsmarkttheoretische Aspekte
- 2. Bildungs- und Karriereverläufe von Studienberechtigten mit beruflicher Ausbildung
- 3. Zukunftsthemen für die Berufsfachschulen
- 4. Durchlässigkeit in die Hochschule -Zukunftsthemen



### Durchlässigkeit in die Hochschule -Zukunftsthemen

- Reflexion des Potentials von gesundheitsberuflich qualifizierten Hochschulabsolvent(inn)en mit nicht affinen Studienabschlüssen
- Master ohne Bachelor
- Akkumulation von Zertifikatskursen der wissenschaftlichen Weiterbildung
- Durchlässigkeit bis zur Promotion und Professur (Kollegs für wissenschaftlichen Nachwuchs?)
- Akademische und professionsbezogene Promotionen (professional PhD)?



### Forschungsthemen Durchlässigkeit

- Bedeutung der Entwicklung eines akademischen Habitus
- Forschung über additive und verzahnte Ausbildungs-/ Studienmodelle
- Absolvent(inn)enforschung u.a. Fragen zur Beschäftigungsadäguanz und Bezahlung
- Ökonomie der Tätigkeit der therapeutischen Gesundheitsberufe in der "Gesundheitsindustrie"
- Auseinandersetzung mit dem Wissensbegriff; unterschiedliche Bedeutungen in den Bildungsbereichen.

freitag@dzhw.eu

 Beteiligung an der Herstellung von "wissenschaftlich wahrem Wissen" im Sinne Foucaults?



1 17

#### Literatur

- Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011.
- Baethge, Martin, Christian Kerst, Michael Leszczensky und Markus Wieck (2014): Zur neuen Konstellation zwischen Hochschulbildung und Berufsausbildung. Forum Hochschule 3/2014. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung.
- European Commission (1999): Bologna-Erklärung (deutsch). In: http://www.bolognaberlin2003.de/pdf/bologna\_deu.pdf.
- HRK, KMK und BMBF (2005). Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse. Von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen. Kultusministerkonferenz.
- HRK, KMK und BMBF (2005). Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse. Von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen. Kultusministerkonferenz, <a href="http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\_beschluesse/2005/2005\_04\_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf">http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\_beschluesse/2005/2005\_04\_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf</a>.
- KMK (2002): Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (Beschluss der KMK vom 28.06.2002).
- *KMK* (2008): Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008).
- KMK (2009): Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009.



#### Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf die Diskussion!

Kontakt:

Mail: <a href="mailto:freitag@dzhw.eu">freitag@dzhw.eu</a>

Fon: 0511-1220292

